Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 56.

Sonnabend, 12. Mai 1855.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr. die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Politische Rundschau.

Berlin, 6. Mai. Auf dem Felde der großen Politik hat man heute nichts Neues zu melden. Unzweifelhaft scheint es, daß zwischen Wien und Petersburg noch Unterhandlungen im Gange sind.

Wie die Spen. Ztg. vernimmt, wird die verwitwete Kaiserin von Rußland im Juni nach Berlin kommen und während eines Monats in Sanssouci verweilen, sodann aber wieder nach St. Petersburg zurückkehren.

— Die Kammer-Mitglieder polnischer Nationalität haben dem Präsidenten Schwerin mit einer silbernen Fruchtschale, in welche ihre Namen eingegraben sind, ein Geschenk gemacht. Bei der Ueberreichung hielt der Graf v. Cieszkowski die Anrede.

Berlin, 7. Mai. Nachdem die neue Concurs-Gesetzgebung nunmehr abgeschlossen ist und nur noch die königliche Sanction erwartet, um mit dem 1. October ins Leben treten zu können, dürfte, wie aus den Verhandlungen hervorgeht, die Errichtung von Handels-Gerichten auch in den landrechtlichen Gerichtssprengeln vorbereitet werden. Bekanntlich ist schon durch ein seit dem ersten Vereinigten Landtage festgestelltes Gesetz vom 3. April 1847 die Errichtung von Handels-Gerichten für diejenigen Städte, in welchen für Handel und Schifffahrt das Bedürfniß einer solchen Einrichtung vorliegt, zulässig gemacht worden. Die Handels-Körperschaften haben jedoch wiederholt erklärt, daß eine solche Institution bei der dermaligen Lage unseres Concursrechtes unausführbar sei. Nachdem dieses Hinderniß beseitigt ist, wird zu dieser Organisation gegenwärtig geschritten werden können. Gegenwärtig hat Preußen, abgesehen von den sieben in der Rheinprovinz bestehenden, nur zwei Handels-Gerichte: die Commerz- und Admiralitäts-Collegien in Königsberg und Danzig, und dann die Handels-Deputationen der Kreisgerichte zu Stettin und Memel.

Greifenberg, 29. April. Heute Nachmittags wurde unsere Stadt durch ein fürchterliches Unglück heimgesucht. In der Vorstadt nach Löwenberg und Laubau sind 43 Scheunen, 18 Wohngebäude und die Begräbnißkirche niedergebrannt, aller Wahrscheinlichkeit nach in Folge böswilliger Brandstiftung, da man Brandbriefe gefunden hat, in welchen auch der Stadttheil nach dem Schießhause mit einer allgemeinen Brandstiftung bedroht wird.

Köln, 7. Mai. Die „Zugabe“ Nr. 258, welche mit der gestrigen zweiten Ausgabe zu Nr. 103 der Deutschen Volkshalle versandt werden sollte, ist wegen des Aufsatzes: „Die Hoffnungen der Kirche, X.“, in der gestrigen Nacht von der Policei confiscirt worden.

Heidelberg, 6. Mai. Herr v. Soiron, welcher heute hier zum Besuche angelangt war, kehrte Abends mit seinem Freunde Heinrich von Gagern von einem Spaziergange zurück, als er, Soiron, plötzlich neben der Eisenbahn todt zur Erde fiel. Alle ärzlichen Bemühungen waren vergebens. Ohne Zweifel hat ein Blutschlag seinem Leben ein so schnelles Ende gemacht. Soiron, dessen gemüthlich heitere Natur namentlich in Frankfurt sich so viele Freunde erwarb, hinterläßt eine Frau und sechs junge Kinder.

München, 5. Mai. Aus verschiedenen, dieser Tage erlassenen militärischen Anordnungen will man schließen, daß wir einer Mobilmachung der baierischen Armee sehr nahe gerückt sind. Es mag diese vielleicht noch nicht definitiv beschlossen sein, aber man scheint sie nach jenen Vorkehrungen für sehr nahe bevorstehend zu halten.

Hamburg, 4. Mai. Die englische Regierung hat dieser Tage dem früheren schleswig-holsteinischen Hauptmann v. Hennings, einem der verbannten Officiere, das Patent als Hauptmann des Jägercorps der Fremden-Legion zugesandt, welche also doch errichtet werden soll.

Wien, 6. Mai. Der neue Großvezir Ali Pascha ist ein Mann von französischer Bildung, selbstständiger Denker, voll Scharfsinn und hat sich während der kurzen Zeit seiner Anwesenheit in Wien die Anerkennung sämmtlicher Mitglieder der Conferenz zu erwerben gewußt. Er ist etwa vierzig Jahre alt, von mittlerer Gestalt, seinen Gesichtszügen, welche übrigens sehr an den mosaisch-orientalischen Stamm erinnern.

Wien, 7. Mai. Die Westmächte haben die letzten Vorschläge abgelehnt, allein die Unterhandlungen sind nicht abgebrochen.

Triest, 8. Mai. Hier sind Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 30. April eingetroffen. Wiederholte Erdstöße hatten Statt gefunden und die Cholera machte Fortschritte, jedoch ohne Bösartigkeit. Aus der Krim hatte man Berichte bis zum 28. April, nach welchen das Bombardement auf beiden Seiten schwach fortgesetzt wurde. Der Seraskier Mehemed Wassiif Pascha ist mit seinem Generalstabe nach Kars vorgerückt. Es heißt, der Khan von Chiwa sei auf einem Raubzuge auf persischem Gebiete gefangen genommen und in Herat enthauptet worden; sein Kopf sei in Teheran ausgestellt.

Turin, 2. Mai. Die Hälfte des Expeditions-Corps ist von Genua nach dem Orient abgegangen. Zugleich mit dem General La Marmora hatten über 4000 Mann Genua verlassen, und 3000 waren am 30. April gefolgt. Der Rest sollte sich binnen Kurzem einschiffen, und man glaubt, daß die piemontesischen Truppen gegen Mitte des Monats am Kriege würden Theil nehmen können.

Paris, 6. Mai. Nach Briefen aus Wien scheint der österreichische Hof es ehrlicher zu meinen, als man hier glaubt. Wenn er auch zaudert und zögert, so bereitet er sich doch ernstlich auf den Kampf vor, und Oesterreich wird, wie jene Briefe besagen, zuletzt doch den Degen aus der Scheide ziehen.

— Dem Briefe eines französischen Corporals, der denselben an seine Eltern gerichtet, entnimmt man folgende interessante Einzelheiten:

„Was Sebastopol betrifft, so geht Alles ganz langsam von Statten. Wir haben alle Tage einige Angriffe Seitens der Russen, aber dieselben werden immer angeführt, denn seit der Affaire vom 23. April sind wir auf unserer Hut. Die Russen haben uns nämlich in der Nacht vom 23. überrascht; wir waren zu schwach. Dessen ungeachtet ist Niemand vom Platze gewichen. Die Russen sind bis in die Trancheen vorgedrungen, und dort hat ein schreckliches Blutbad Statt gefunden. Es war keine Schlacht, es war eine Metzelei. Man schlug sich mit den Grabscheiten, die Bayonette waren nicht hinreichend. Mein Bataillon kam etwas spät an. Die Russen ergriffen die Flucht, als sie den Tambour hörten. Ich hatte aber doch das Vergnügen, ihnen einige Kugeln nachzusenden. Als ich ankam, waren sie schon mehr als zwanzig Schritte entfernt, und wir konnten keinen Bayonett-Angriff machen. Am folgenden Tage war Waffenstillstand, um die Todten zu begraben. Wir hatten 400 Todte und 212 Verwundete. Die Russen sollen 900 Todte gehabt haben. Die Zahl ihrer Verwundeten ist unbekannt. Wir nahmen einen russischen Officier gefangen und sagten demselben, daß wir 3000 Mann stark gewesen seien, und er war sehr erstaunt, daß 3000 Franzosen 18,000 Russen (so hoch schätzte er die Zahl der Angreifer) zurückgeworfen hätten. Wir sahen am folgenden Tage das Schlachtfeld; es war ein erschrecklicher Anblick. Man konnte in den Trancheen keinen Schritt thun, ohne auf eine Leiche zu treten. Man sah überall Blut. Als die Zuaven zurückkamen, sahen sie ganz roth aus, selbst ihre Gesichter und ihre Hände waren mit Blut bedeckt. Mein Bataillon ist drei Nächte hinter einander in den Trancheen geblieben. Ich danke Gott, daß ich noch am Leben bin. Von sechszehn Mann, die meine Abtheilung bildeten, sind nur neun übrig geblieben; sechs waren verwundet und einer getödtet. Wir neun, die übrig blieben, erhielten deßhalb die Ration von sechszehn.“

Paris, 6. Mai. Die französische Regierung hat dem Vernehmen nach folgenden Plan, hinsichtlich des Feldzugs in der Krim: Die Reserve-Armee würde die Linien behaupten und die Blocade des Platzes fortsetzen; General Canrobert würde an der Spitze des Gros der Armee die Russen aus ihren Stellungen vertreiben und sie auf Simferopol zu werfen suchen, alsdann mit Omer Pascha sich verbinden und den Platz vollständig einschließen, da dies das einzige Mittel ist, um zum Ziele zu gelangen. Man trägt um so weni-

ger Bedenken, von diesem Plane zu reden, da derselbe in diesem Augenblicke wahrscheinlich schon in der Ausführung begriffen ist.

— Der Sturz Reschid Pascha's, die Ernennung Ali Pascha's an seine Stelle [letzterer ist derselbe, der sich in Wien befindet] und die Zurückberufung Mehemed Ali Pascha's aus der Verbannung sind Thatsachen von großer Tragweite. Es sind dieselben eine Genugthuung, welche dem französischen Einflusse gegeben wurde, dessen Gegner der mit Lord Stratford de Redcliffe's Einfluß und politischen Interessen innig verbundene Reschid Pascha war.

Paris, 7. Mai. Die Abreise des Feldzeugmeisters v. Heß ist von Neuem vertagt worden.

Paris, 7. Mai. Die Ursache der Entlassung Drouin de l'Huys ist einzig und allein in der Haltung des englischen Cabinets zu suchen, welches unbedingt sich gegen die österreichischen Vorschläge aussprach, während Drouin de l'Huys und auch Lord J. Russell in Wien die Annahme der österreichischen Vorschläge in Aussicht gestellt hatten. Der Sinn dieser Veränderung ist leicht zu verstehen — der Krieg wird energischer geführt werden denn je.

— Aus Athen meldet man, daß der Fürst Gallizin daselbst Intriguen angezettelt habe und viel Geld an die Anhänger Rußlands vertheile.

Paris, 7. Mai. Heute Vormittags um halb 11 Uhr begannen vor dem Assisenhofe des Seine-Departements unter großem Zudrang des Publicums die Verhandlungen gegen Pianori in Betreff des Attentats auf das Leben des Kaisers. Der Angeklagte ist von mittlerer Statur, sehr braun von Gesichtsfarbe, mit markirten Zügen; seine kleinen, zusammengepreßten Lippen geben seinem Aussehen etwas Starres und Düsteres. Benoist Champy führte an Paillet's Stelle, der krank ist, die Vertheidigung. So eben wurde das Urtheil gesprochen: Pianori ist zur Todesstrafe des Vatermörders verurtheilt; er blieb bei der Verurtheilung gleichgültig. — Die vom Minister des Auswärtigen Hrn. Drouin de l'Huys eingereichte Entlassung ist vom Kaiser angenommen worden. Der heutige Moniteur meldet, daß vorgestern der Herzog von Sachsen-Coburg hier eingetroffen ist und der Kaiser den Herzog bereits besucht hat.

Paris, 8. Mai. Der heutige Moniteur veröffentlicht die kaiserlichen Decrete, durch welche die Entlassung des Herrn Drouin de l'Huys angenommen und der Graf Walewski zum Minister des Auswärtigen, so wie Herr v. Persigny zum Gesandten in London ernannt wird.

Die von dem Admiral Penaud befehligte Flotten-Division hat, wie aus London gemeldet wird, die Dünen am 6. Mai verlassen, um nach der Ostsee zu segeln.

Paris, 9. Mai. Der heutige Moniteur veröffentlicht einen, dem Kaiser unterm 28. April zugegangenen Bericht des Generals Canrobert, worin derselbe meldet, das stets so tüchtige englische Heer sei wieder eben so schön und eben so zahlreich geworden, wie es beim Beginne des Krieges gewesen; es erhalte täglich Verstärkungen an Infanterie, Cavallerie und Transportmitteln. Zwischen Lord Raglan und ihm (Canrobert) herrschte das vollkommenste Einvernehmen.

Madrid, 7. Mai. Die Cortes haben die Regierung ermächtigt, zur Deckung des Deficits eine außerordentliche, aus dem Ertrage des Verkaufs der Nationalgüter rückzahlbare Steuer von 200 Millionen Realen zu erheben.

London, 5. Mai. Gestern brach unter den russischen Gefangenen zu Lewes eine Meuterei aus. Sie weigerten sich, das für den Bedarf des Gefängnisses nöthige Wasser zu pumpen, und warfen einen der Aufseher zu Boden. Die bewaffnete Macht stellte die Ruhe schnell wieder her; allein am nächsten Morgen ging die Sache vom Neuem los. Der Gouverneur ließ sofort eine Miliz-Compagnie aus Brighton kommen, die mit gefälltem Bayonnette einrückte. Die Rädelsführer wurden ergriffen, und man nahm allen Gefangenen die Messer ab, mit denen man sie zur Verfertigung von Kinder-Spielzeug versehen hatte.

— Auf den Werften des Herrn Scott Russell zu Millwall ist gestern eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche Schaden zum Betrage von 120,000 L. angerichtet hat. Eine der für die Ostsee bestimmten schwimmenden Batterieen, der Aetna, ward von den Flammen verzehrt.

London, 7. Mai. Der langjährige Vertreter der Universität Oxford, Sir Robert Harry Inglis, ist im Alter von 69 Jahren gestorben. In seiner parlamentarischen Laufbahn war er hauptsächlich als eifriger Verfechter der streng protestantisch-anglicanischen Richtung bekannt.

London, 8. Mai. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung versprach Lord Palmerston die Vorlegung der wiener Protocolle für den heutigen Tag, lehnte jedoch die Discussion über die für den gestrigen Abend angekündigten Resolutionen Layard's ab. Wegen Unwohlsein des Sprechers ward die Debatte über die Zeitungsstempel-Bill vertagt. Das Budget ward im Comite berathen.

Im Oberhause kündigte Lord Ellenborough an, daß er am nächsten Montag einen Antrag stellen werde, der darauf gerichtet sei, eine Reihe von ähnlichen Beschlüssen zu beantragen, wie die, welche Herr Layard im Unterhause angekündigt habe und die einem Tadels-Votum gegen das Cabinet gleichbedeutend wären. Er sprach sich in lobpreisendem Tone über das Bündniß mit Frankreich aus, tadelte jedoch die Wahl der englischen Officiere. Man hält es für nicht unmöglich, daß die Abstimmung ungünstig für das Cabinet ausfällt. — Lord Panmure läßt in den Blättern eine Depesche Lord Raglan's aus dem Lager vor Sebastopol vom 6. Mai veröffentlichen. In der vorhergehenden Nacht hatten die Russen die vorgeschobenen Laufgräben auf dem rechten Flügel der englischen Angriffslinie angegriffen, waren jedoch schnell zurückgeschlagen worden. Die Verluste der Engländer beliefen sich auf 3 Todte und 20 Verwundete.

Petersburg. Der Bauern-Aufstand in der Ukraine hat sich auf die Gouvernements Poltawa, Tschernigow und Charkow ausgedehnt. Die Namen von 20 Gutsbesitzern, welche nebst ihren Weibern und Kindern von den rasenden Mudschiks umgebracht wurden, sind hier eingetroffen. Herr Poletien, einer der reichsten Gutsbesitzer im Gouvernement Tschernigow, ward in seinem Landhause zu Beletz lebendig verbrannt.

Konstantinopel, 26. April. Es geht die Sage, die mehr als bloße Sage ist, daß ein bedeutendes Corps Odessa nehmen oder wenigstens in der Nähe dieser Stadt landen und von dort aus Operationen gegen Perekop beginnen soll. Das Corps wird aus den Franzosen bestehen, die sich bereits im Lager von Mazlak befinden, und anderen, die in den nächsten Tagen ankommen. — Aus Brussa noch immer traurige Nachrichten und traurige Flüchtlinge. Sämmtlicher Einwohner hat sich der Glaube bemächtigt, daß ein Vulkan im Entstehen sei, und sie fliehen den Boden, der sich nächstens in Krater, Lava und Asche verwandeln soll. In ihrem Glauben werden sie durch den Umstand bestärkt, daß sämmtliche heiße Quellen, heißer und stärker als je zurückgekommen, und daß sich selbst ehemals kalte in heiße umgewandelt haben. Auch hier in Konstantinopel haben wir in den letzten Tagen wieder einen starken Erdstoß und mehrere leise Schwingungen verspürt. Es scheint mit diesen Natur-Ereignissen dieses Jahr kein Ende nehmen zu wollen. In der letzten Nacht wüthete wieder ein fürchterlicher Orkan, der Häuser und Minarets (Rundthurm an türk. Bethäuser) abdeckte und Typressen zersplitterte.

Zur Nachricht für Gewerbetreibende.

Mit dem 15. d. M. tritt bekanntlich der Präclusivtermin für den Umtausch der Darlehnskassenscheine vom 15. Apr. 1848 ein. Auch für dieses Papiergeld ist eine Nachfrist bis zum 1. Juli d. J. gewährt worden, was indeß an der obigen Bestimmung insofern nichts ändert, als die öffentlichen Kassen nur bis zum 15. Mai dieselben als gültiges Zahlungsmittel zum vollen Werth annehmen, nach diesem Termin aber bis zum 1. Juli hin die noch im Verkehr befindlichen Darlehnscheine direkt bei der Hauptververwaltung der Staatsschulden in Berlin von den Besitzern zum Umtausch eingereicht werden müssen, ein lästiger und kostspieliger Umweg. Unsern Lesern diesen zu ersparen und sie ihrem Interesse zur Vorsicht zu mahnen, sich vor der Spekulation zu hüten, welche ihren Nutzen zu ziehen versucht sein möchte, ist der Zweck dieser Zeilen. Wer mithin noch Darlehnsscheine besitzt, versäume nicht, dieselben vor dem 15. Mai der Regierungshauptkasse zum Umtausch zu präsentiren.

Provinzial-Nachrichten.

Münster. Nach einem Erlaß des hochw. General-Vikariats und der besonderen Anordnung des hochw. Herrn Bischofes soll das Fest von dem Dogma der unbefleckten Empfängniß am Sonntag nach Christi Himmelfahrt, den 20. d. M., in der hohen Domkirche begangen werden. Dem Vernehmen nach soll das hochw. Domkapitel bestimmt haben, daß dasselbe mit aller Pracht, durch festliche Ausschmückung und Illumination des Domes ꝛc., der unbefleckten Gottesmutter und ihres göttlichen Sohnes würdig, gefeiert werde.

Minden, 7. Mai. Durch Beschluß der Königl. Regierung ist die dem Verleger des unter Redaction des Dr. Schrader aus Holzhausen bisher erschienenen „Mindener Journals“ ertheilte Concession zur Herausgabe dieses Blattes suspendirt und die Officin, in der es bisher gedruckt, bis auf Weiteres geschlossen worden, da die dem Factor der Druckerei, Reinshagen, bewilligte Concession ebenfalls suspendirt ist.

Mittheilungen aus den Kreisen.

Brilon, 9. Mai. Heute fand hier die Gedenksteinlegung (der Grundstein ist im Sept. 1854 gelegt) zur neuen evangelischen Kirche statt. Um drei Uhr Nachmittags begab sich die evangelische Gemeinde in geordnetem Zuge, voran das Presbyterium und weißgekleidete Mädchen, die Urkunde tragend, von der Wohnung ihres Pfarrers — zugleich provisorischem Bethlokale — auf den festlich decorirten Bauplatz, woselbst sich, außer Magistrat und Gemeinderath, der hiesige Gesangverein, die Bauleute und viele Bürger eingefunden hatten. Die, wie uns scheint, improvisirte und nichts desto weniger erhebende Feier wurde durch einen vom Gesangverein vorgetragenen Choral eröffnet, nach dessen Beendigung Herr Pastor Plate an 1. B. M. 28, 22 („und dieser Stein, den ich aufgerichtet habe zu einem Mal, soll ein Gotteshaus werden!") eindringliche Worte passend anknüpfte. Nachdem er mit Dank an Alle die, welche beigesteuert zu dem frommen Werke, namentlich den Gustav-Adolph-Verein mit 900 Thlr., die hiesige Stadt durch die Schenkung des Platzes, geschlossen, und der Choral: „Heilig, Heilig ꝛc." verklungen war, verlas das Mitglied des Presbyteriums, Herr Kreissecr. Moshagen, die Urkunde, die in herkömmlicher Weise die Geschichte der hiesigen evangelischen Gemeinde, u. s. w. enthielt. Herr Bürgermeister Hesse und Herr Bauinspector Hassenkamp sprachen zeit- und sachgemäße Worte, die Urkunde wurde in einer Blechbüchse in den Stein gelegt und dieser durch die üblichen Hammerschläge befestigt. Die Feier endigte passend und würdig mit dem von der Gemeinde gesungenen Liede: „Nun danket alle Gott!"

Bei der am 7. Mai fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 111. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 32,136; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 33,052, 64,063, 75,507 und 89,281; 36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2699, 2969, 6217, 6583, 6865, 11,987, 14,806, 17,798, 20,032, 20,343, 20,619, 22,373, 22,403, 31,541, 33,176, 33,475, 33,520, 34,389, 36,085, 38,531, 38,633, 39,759, 40,689, 41,334, 47,379, 47,733, 60,937, 71,978, 73,002, 76,604, 77,172, 78,243, 81,629, 82,713, 84,544, und 85,197; 56 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 817, 1156, 3287, 4822, 5616, 5838, 15,671, 16,685, 18,118, 19,488, 19,926, 22,980, 24,106, 26,437, 28,005, 28,267, 32,033, 33,179, 35,053, 36,890, 36,960, 38,130, 40,006, 40,803, 45,817, 45,936, 49,893, 50,002, 52,391, 53,071, 56,612, 57,022, 59,176, 60,577, 61,431, 63,030, 63,410, 63,487, 68,296, 73,460, 75,162, 76,340, 77,316, 77,785, 81,754, 82,155, 82,501, 82,845, 83,245, 83,377, 83,571, 84,162, 87,681, 88,005, 88,282 und 89,655; 61 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3126, 3938, 6596, 7679, 10,599, 13,520, 14,226, 15,575, 16,121, 20,505, 22,060, 23,403, 23,409, 23,550, 25,585, 26,259, 28,817, 29,755, 29,877, 31,066, 32,262, 36,263, 36,530, 37,829, 38,563, 39,024, 40,328, 40,777, 42,484, 44,159, 45,368, 46,008, 48,606, 49,020, 51,758, 51,908, 52,650, 55,749, 56,233, 56,467, 60,422, 63,028, 64,725, 69,045, 70,197, 71,188, 71,894, 74,009, 74,441, 76,777, 76,788, 76,960, 77,030, 79,790, 80,986, 83,783, 84,412, 86,026, 86,319, 86,766 und 87,838.

Bei der am 8. Mai fortgesetzten Ziehung der 4. Classe 111. Königl. Classen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 56,953; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 63,018; 36 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 1883, 3213, 4033, 7048, 16,782, 26,572, 28,921, 33,269, 36,171, 36,914, 38,190, 38,713, 46,191, 47,467, 52,603, 52,814, 54,958, 55,802, 57,607, 60,991, 62,832, 63,371, 63,389, 65,855, 66,631, 66,745, 67,390, 68,841, 72,411, 74,494, 77,817, 80,132, 82,438, 83,944, 84,893 und 88,775; 50 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3168, 5914, 6634, 7807, 8900, 11,921, 12,421, 14,941, 15,245, 16,291, 19,188, 23,663, 24,096, 24,598, 26,781, 27,813, 29,100, 34,385, 34,445, 35,265, 35,298, 39,577, 43,197, 45,532, 51,169, 51,446, 52,507, 53,494, 53,764, 56,911, 57,129, 57,460, 59,529, 64,946, 68,422, 72,550, 72,850, 73,038, 76,135, 77,318, 78,450, 78,584, 79,330, 80,558, 82,433, 84,492, 86,684, 86,890, 87,108 und 89,428; 63 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 51, 675, 3350, 3535, 4592 5742, 8890, 10,095, 10,583, 10,823, 13,335, 13,604, 16,808, 17,321, 19,116, 20,684, 22,583, 22,765, 25,274, 25,616, 26,305, 27,410, 30,745, 31,236, 31,340, 32,375 32,973, 34,929, 36,965, 39,960, 43,522, 46,964, 49,472, 49,581, 50,510, 50,517, 50,918, 51,579, 54,863, 55,975, 57,169, 58,264, 61,051, 61,591, 62,556, 63,191, 63,481, 66,492, 72,521, 75,318, 77,432, 79,224, 80,442, 81,517, 81,963, 83,730, 84,307, 87,220, 87,554, 87,602, 88,672, 88,699 und 89,486.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

In den Tagen vom 27. bis zum 31. v. Mts. ist unsere Provinz durch das Eis und die Wasserfluthen der Weichsel von einem Unglück betroffen, welches alle Verheerungen der Art, von denen unsere Geschichte so vielfach Zeugniß giebt, weit übertrifft. Der Eisgang, den man erst nach einer Reihe von Tagen erwartete, kam urplötzlich und mit nie gesehener Gewalt. Große Tafeln Eis von zwei und mehr Fuß Stärke wurden von der Gewalt des Stromes gegen die Deiche geschleudert und 20, 30, ja 60 Fuß aufgethürmt. Das Wasser erreichte eine Höhe, die alle bekannten Wasserstände weit hinter sich läßt. Bei einer Höhe von 27½, ja an vielen Stellen von 28 bis 30 Fuß überfluthete und durchbrach das Wasser die höchsten und stärksten Dämme.

Die Verheerungen treffen die gesegneten Fluren der Weichsel- und Nogatniederungen, mit Ausnahme des im vorigen Jahre verwüsteten Danziger und des kleinen Marienburger Werders.

In den Niederungen der Stadt Thorn, des Amts und der Stadt Culm, in der kleinen Schwetzer und in der Schwetz-Neuenburger Niederung, in der Marienwerder, Rudnerweider und Falkenauer Niederung zählt man nahe an vierzig Deichdurchbrüche. In der Stadt Schwetz ist die aus der Ordenszeit herrührende starke Stadtmauer, seit Jahrhunderten der Schutz der Stadt gegen die Weichsel, niedergeworfen; die uneingedeichte Ossaniederung bei Graudenz, die Eichwalder Niederung, Kurzebrack gegenüber, sind verheert.

Der große Marienburger Werder, eine Fläche von nahe an 10 Quadratmeilen, ist durch drei Durchbrüche, zwei bei Gr. Montau und einer bei Clossowo, gänzlich unter Wasser gesetzt.

Grauenvoll sind die angerichteten Verwüstungen, namentlich in dem Regierungsbezirk Marienwerder.

Eine sehr große Zahl theils ganzer Gehöfte, theils einzelner Wohn- und Wirthschaftsgebäude ist fortgerissen; einige Ortschaften sind fast spurlos verschwunden. Sehr viele Wohn- und Wirthschaftsgelasse sind auf lange hin zerstört. Das werthvollste Eigenthum an Vieh und Vorräthen ist vernichtet.

In der Stadt Schwetz sind wenige Wohnungen vom Wasser verschont geblieben, an der äußeren Seite der Stadt sind fast alle Häuser in Trümmer gelegt.

Am Meisten zu beklagen ist aber der Verlust von Menschenleben, deren Rettung in früheren Wassersnöthen noch immer geglückt war. Das ansehnliche Dorf Gr. Montau ist zu zwei Drittheilen den Fluthen unterlegen, und noch ist die Gefahr nicht vorüber. Auch hier sind viele Menschen ertrunken, da die Gewalt der Strömung, aller Anstrengung ungeachtet, die Rettungsboote nicht herankommen ließ. Eins dieser Rettungsböte ist im Durchbruch bei Montau umgeschlagen und es haben drei Schiffer ihren Tod gefunden.

Tausende von Menschen, die aus den Fluthen nur das nackte Leben gerettet, suchen Obdach und Nahrung.

Die große Noth bedarf großer Hilfe.

Die Opferfreudigkeit der Provinz, Unglücklichen beizustehen, hat sich vielfach, kürzlich noch bei der großen Ueberschwemmung in Schlesien, bewährt.

Hier flehen die Angehörigen der eigenen Provinz um Rettung und Hilfe. In den Regierungsbezirken Marienwerder und Danzig haben sich bereits Unterstützungsvereine gebildet. Aber die Kräfte dieser Landestheile sind allein nicht ausreichend, um so großem Elende zu steuern.

Ich wende mich deshalb vertrauensvoll zunächst an die Bewohner der Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen, die Gott in dem verflossenen Jahre reich gesegnet hat in ihren ländlichen und städtischen Gewerben. Mögen sie von ihrem Ueberflusse, aber auch von ihrer Nothdurft mittheilen. Denn das Scherflein der armen Wittwe wird gesegnet.

Aber ich hoffe auch, daß unsere Mitbrüder in den anderen Provinzen, an die ich hiermit meine Bitte um Hilfe mit gleichem Vertrauen richte, nicht zurückbleiben werden, wo es gilt, die namenlose Noth vieler Tausende unserer Mitbrüder zu mildern.

An die Herren Landräthe und die Kommunalbehörden in den größeren Städten der Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen wende ich mich mit dem dringenden Ersuchen, sich der Einsammlung von milden Gaben in ihren Kreisen zu unterziehen und auf die Bildung von Hilfskomites hinzuwirken.

Auch die Zeitungs-Expeditionen werden ersucht, sich der Sammlung von Beiträgen anzunehmen.*)

Die Beiträge bitte ich, sobald als thunlich, zur Bewahrung einer einheitlichen Verwendung an die hiesige Regierungs-Hauptkasse abzusenden.

Königsberg, den 3. April 1855.

Der Oberpräsident der Provinz Preußen, Wirkliche Geheime Rath

Eichmann.

---

*) Wir sind gern dazu bereit und werden über die eingegangenen Gaben s. Z. in d. Bl. Bericht erstatten. Exped. d. Sauerl. Anz.

General-Versammlung
des Nikolai-Pius-Vereins.
Sonntag, den 13. d. Mts.

Tagesordnung:
1. Ursprung und Bedeutung der Prozessionen;
2. das h. Land und seine Noth;
3. Mittheilungen aus einem Briefe von Rom;
4. Mittheilung kirchlicher Ereignisse.

Brilon, den 11. Mai 1855.
283.) Der Vorstand.

Ediktalladung.

Nachdem die Kinder des im Monat März d. J. verstorbenen Herrn Obercommissairs Bernhard Schreiber dahier die Erklärung abgegeben, die geringfügige Nachlassenschaft ihres Vaters als Erben nicht antreten zu wollen, werden alle Diejenigen, welche etwa Ansprüche bezüglich Forderungen an den verstorbenen Herrn Obercommissair Schreiber oder dessen Nachlaß zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, solche um so gewisser

in term. den 12. Junius d. J. Morgens 8 Uhr

vor dem unterzeichnetem Kreisgericht anzumelden und zu begründen, widrigens die Ausschließung mit denselben erkannt werden soll.

Arolsen, den 5. Mai 1855.
Fürstlich Waldeck. Kreisgericht Abth. II.
gez. **Buhl.**
284.) Begl. Trant.



Haus-Verkauf zu Bigge.

Das Vikariehaus zu Bigge, in der Nähe der Hauptstraße gelegen, mit dem dabei befindlichen Hofraum und Garten, zur Größe von 89 Ruthen 60 Fuß, soll Montag, den 21. d. Mts. des Morgens 10 Uhr, im Kochschen Gasthause zu Bigge, aus freier Hand im Meistgebot verkauft werden. Auf Verlangen kann ein Drittheil des Kaufgeldes verzinslich stehen bleiben, auch die weitern Verkaufsbedingungen schon vorher bei dem Kirchenvorsteher Plebs zu Hellmeringhausen eingesehen werden.

Bigge, 10. Mai 1855.
Der Kirchen-Vorstand. (285.

Kohlholz-Verkauf
in der Königl. Oberförsterei Glindfeld.

Das in den Schutzbezirken Latrop und Sorpe eingeschlagene Kohlholz, bestehend in zusammen circa 1400 Klafter buchen Kloben und Knüppel, soll am Mittwoch den 30. Mai in einzelnen Loosen in Oberkirchen öffentlich meistbietend verkauft werden. Zusammenkunft im Gasthofe der Wittwe Schütte daselbst, Vormittags 10 Uhr.

Glindfeld, 5. Mai 1855.
Der int. Revierverwalter
286.) **v. Devivere.**

Fruchtverkauf.

Die auf den hiesigen Kreisfruchtböden vorräthigen Früchte, bestehend in:
344 Mütte Roggen,
1 " Weizen,
12 " Gerste und
2 Becher Samen
— alles Berliner Maß — sollen:

Mittwoch, den 16. Mai c. Vormittags 9 Uhr

öffentlich aufs Meistgebot verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber einfinden wollen.

Arolsen, den 2. Mai. 1855.
Der Kreisrentmeister
287.) **A. Eisenberg.**

Tapetenlager in geschmackvoller Auswahl, so wie Musterkarten von verschiedenen Fabriken zu festen und billigsten Fabrikpreisen bei **Joh. Meyer** in Brilon.
288.)

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt

besteht seit 11 Jahren, zählte am Schlusse vorigen Jahres 12,598 Mitglieder mit circa 13,000000 Thlr. Versicherungssumme, hat ihre vorigjährigen vorgefallenen Hagelschäden sämmtlich bereits Ende Sept. vor. J. zur vollständigen Auszahlung den betreffenden Agenturen überwiesen.

Durch die neue Fassung, nämlich Gründung eines Actien-Capitals von

Einer Million Thaler,

voll eingezahlt, ist die Sicherheit geboten, alle Schäden stets voll und sogleich abzuwickeln.

Von je 100 Thlr. Versicherungssumme wird erhoben:

1	Halmfrüchte	20	Sgr.
2	Hülsenfrüchte	36	"
3	Hanf, Flachs, Mohn	40	"
4	Obst und Wein	60	"
5	Taback und Hopfen	76	"

Ordentliche d. h. auf 5 Jahre versicherte Mitglieder haben Antheil an der Dividende.

Versicherungs-Anträge werden bei der unterzeichneten Agentur, wo auch jede nähere Auskunft unentgeltlich ertheilt wird, entgegengenommen.

Brilon.
289.) **B. Gockel,**
Agent der Hagelschäden Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Eau de Cologne, direct von J. M. Farina in Köln, ganz echt, in Flac. von 7½ Sgr. bis 1 Thlr., sowie ächtes unverfälschtes **Macassar-Oel** empfiehlt **M. Friedländer.**
290.)

Ober- und Unterverwalter

werden auf's Vortheilhafteste versorgt durch den Agent

Aug. Zimmermann
291.) in Magdeburg.

Frucht- Oel- und Branntwein-Preise.
Neuß, 8. Mai 1855.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	3	28	—
Roggen	3	2	—
Wintergerste	1	27	—
Sommergerste	1	27	—
Buchweizen	2	18	—
Hafer	1	12	—
Erbsen	—	—	—
Rübsamen	4	28	—
Kartoffeln	1	8	—
Heu per Ctr.	—	29	—
Stroh per Schock	5	—	—
Gereinigtes Oel	45	15	—
Rüböl per Ohm	—	—	—
Branntwein per Ohm	20	—	—

Am heutigen Markte blieben die Getreidepreise bei mäßiger Zufuhr ohne wesentliche Aenderung. Im Allgemeinen war die Haltung des Marktes ruhig und wurde Weizen etwas billiger abgegeben. Rüböl unverändert.

Geld-Cours.	Cöln, 9. Mai. Thl.	Sg.	Pf.	Elberfeld, 8. Mai. Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Fried'or	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen	5	12	—	5	12	9
20 Frankenstücke	5	8	6	5	9	—
Holl. 10 Guldenstücke	5	13	6	—	—	—
5 Frankenstücke	1	9	7	1	9	9
Franz. Kronthlr.	1	16	7	1	16	9
Brab. Kronthlr.	1	15	7	1	15	9
25 Frankenstücke	—	—	—	—	—	—

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.